STADT WETZLAR

NIEDERSCHRIFT

Gremium	Kultur-, Freizeit- und Partnerschaftsausschuss
Sitzungsnummer	24. Sitzung
Datum	Mittwoch, den 25.03.2009
Sitzungsbeginn	18:05 Uhr
Sitzungsende	20:25 Uhr
Sitzungsort	Sitzungsraum Nr. 351 des Neuen Rathauses

Anwesend waren:
vom Gremium:

Ausschussvorsitzender Tschakert,	SPD
Stadtverordneter Wolf,	FDP
Stadtverordnete Claas,	SPD
Stadtverordneter Pausch,	SPD
Stadtverordneter Schäfer,	SPD
Stadtverordneter Adamietz,	CDU
Stadtverordneter Noack,	CDU
Stadtverordneter Dr. Teichner,	CDU
Stadtverordnete Viehmann,	CDU
Stadtverordneter Rupp,	FW
Stadtverordnete Zeiser,	B90/Grüne

vom Magistrat:

Oberbürgermeister Dette,	FDP
Stadtrat Kräuter,	SPD

von der Verwaltung:

Frau Hecker, Rechnungsprüfungsamt	ohne
Frau Simon, Kämmerei	ohne
Herr Gerner, Kulturamt	ohne

Frau Sott, Kulturamt ohne

vom Büro der Stadtverordnetenversammlung:

Herr Nickel, als Schriftführer

ferner waren anwesend:

Stv. Manfred Wagner, SPD-Fraktion
Frau Dr. Eichler, Städtische Sammlungen
Frau Staufer, Stadtbibliothek
Herr Spiegelhalter, Wetzlarer Festspiele
Herr Marcos, Wetzlarer Festspiele
Herr Le Blanc, Phantastische Bibliothek
Frau Wagner, Seniorenrat

AV T s c h a k e r t eröffnete die Sitzung, begrüßte die Anwesenden und stellte fest, dass gegen die Form und Frist der Einladung keine Einwendungen erhoben wurden und dass der Ausschuss beschlussfähig ist.

AV T s c h a k e r t schlug vor, als TOP 2.1 den Tagesordnungspunkt „Programm Städtepartnerschaften“ einzufügen. Der Ausschuss war damit einverstanden. Ferner stellte AV T s c h a k e r t die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

T a g e s o r d n u n g:

Öffentlicher Teil :
TOP 1
Mitteilungen, Anfragen, Niederschrift vom 26.11.2008

TOP 2
Haushalt 2009
- Antragsberatung -

TOP 2.1
Programm Städtepartnerschaften

TOP 3
1259/09
Konzept zur Verbesserung der Kontrolle des Finanzmanagements (Abwicklung der Kartenverkäufe) beim Verein Wetzlarer Festspiele (Drucksachen-Nr. 1104/08-II/130)
I/454
Mitteilungsvorlage

TOP 4
1227/09
Umsetzung des Projektes „Stolpersteine gegen das Vergessen“ in Wetzlar
I/442

TOP 5
1255/09
Städtische Museen Wetzlar
Eintrittsbefreiung für Wetzlarer Schüler
I/449

TOP 6
1271/09
Einführung eines Stadtpasses
I/451

TOP 7
1267/09
Hessischer Bibliothekstag am 11.05.2009 in Wetzlar
I/455
Mitteilungsvorlage

TOP 8
1268/09
Tätigkeitsbericht der Stadtbibliothek Wetzlar 2008
I/456
Mitteilungsvorlage

TOP 9
Verschiedenes

A b w i c k l u n g der Tagesordnung**:**

TOP 1
Mitteilungen, Anfragen, Niederschrift vom 26.11.2008

Mitteilungen

Keine.

Anfragen

Keine.

Niederschrift vom 26.11.2008

Stve. Z e i s e r merkte an, dass es auf Seite 7, 4. Abs., 1. Satz anstelle der „August-Bebel-Schule“ **„Geschwister-Scholl-Schule“** heißen müsse.

Die Niederschrift wurde mit o. g. Änderung einstimmig genehmigt.

TOP 2
Haushalt 2009
- Antragsberatung -

AV T s c h a k e r t rief die Seiten des Haushaltsplanes auf.

Produkt-Nr. 0410100, Museen, Sammlungen, Kunstausstellungen
Seite 263, Inv.-Nr. 04101004001, Sanierung Palais Papius Papius

OB D e t t e merkte an, die Kosten könnten noch nicht vollständig abgeschätzt werden. Ferner soll die Maßnahme in das Sonderprogramm des Bundes aufgenommen werden. Die Voraussetzungen hierfür seien gegeben. Des Weiteren informierte er darüber, dass Mitte des Jahres eine belastbare Kostenschätzung vorliege. Es könne sich um ca. 2,8 Mio. € handeln. Auf Nachfrage von Stv. V i e h m a n n hinsichtlich der Höhe des Bundeszuschusses informierte OB D e t t e darüber, dass es sich um einen fixen Betrag von 1.150.000,00 € handele. Voraussetzung sei, dass die Maßnahme bis Ende des Jahres 2011 beendet werde. Die Frage von AV T s c h a k e r t, ob mit Verzögerungen zu rechnen sei, verneinte OB D e t t e. Stve. Z e i s e r interessierten die Gliederungskriterien. Hierzu merkte OB D e t t e an, u. a. könne auch die Förderung für das Kellertheater zugeordnet werden.

Seite 269, Produkt-Nr. 0420100, Theaterförderung

Es interessierte sie zu erfahren, so Stve. Z e i s e r, ob in dem ausgewiesenen Zuschuss für die Wetzlarer Festspiele 80.000,00 € auch der Zuschuss für den Jugendabend der Wetzlarer Festspiele integriert wurde. Dies wurde bejaht.

Seite 272, Produkt-Nr. 0420200, Musikveranstaltungen, Musikförderung

Hierzu machte AV T s c h a k e r t darauf aufmerksam, dass der Zuschuss für das Kulturzentrum Franzis mit dem Antrag 103 der Haushaltsanträge korrespondiere. Über den Haushaltsantrag 103 erfolgte die Abstimmung.

Abstimmung über Hh-Antrag 103: 10.0.1

Zur Frage von AV T s c h a k e r t, ob die Mittel für die Brandschutzmaßnahmen im Franzis ausreichend seien, sagte OB D e t t e Prüfung zu.

Seite 294, Produkt-Nr. 0480100, Volkshochschule

Ihm sei bekannt, konstatierte AV T s c h a k e r t, dass relativ viele Kurse ausgefallen seien. In diesem Zusammenhang erging von OB D e t t e der Vorschlag, Herr Schreiber möge die Zusammenhänge in diesem Ausschuss erklären. Nach Ansicht von Stv. A d a m i e t z sei der Ausfall von Kursen auch damit zu erklären, dass möglichst viele Angebote gemacht worden seien. Stv. W a g n e r schlug einen Vergleich hierzu mit anderen Volkshochschulen durch Kennzahlen vor.

TOP 2.1
Programm Städtepartnerschaften

StR K r ä u t e r gab das Programm zur Kenntnis und erläuterte die Schwerpunkte. Er erinnerte an die Musical-Aufführung des Albert-Einstein-Gymnasium aus Berlin-Neukölln und der Goetheschule, die ein großer Erfolg gewesen sei. Das Programm wurde den Ausschussmitgliedern zugeleitet und auch die Weiterleitung an die Fraktionen zugesagt.

Zur Einladungpraxis bei Veranstaltungen merkte Stv. R u p p an, dass nicht nur die Fraktionsvorsitzenden eingeladen werden sollten, sondern auch die Mitglieder des in Frage kommenden Ausschusses. Hinsichtlich des Europafestes bemängelte AV T s c h a k e r t das lange Programm bei der letzten Veranstaltung. Ferner regte er an, das Europafest aus der Stadthalle in den Außenbereich, z. B. in den Bereich der Lahnbrücke zu verlegen. In der Vergangenheit, so StR K r ä u t e r, seien Außenveranstaltungen durchgeführt worden. Wegen des Wetters habe man sich entschieden, die Veranstaltung in der Stadthalle durchzuführen.

Auf Nachfrage von Stv. Z e i s e r, wer die Reise nach Paris organisiere, klärte OB D e t t e auf, dass die Organisation dieser Reise nicht Sache des Magistrates sei.

TOP 3
1259/09
Konzept zur Verbesserung der Kontrolle des Finanzmanagements (Abwicklung der Kartenverkäufe) beim Verein Wetzlarer Festspiele (Drucksachen-Nr. 1104/08-II/130)

OB D e t t e erläuterte, die Stadtverordnetenversammlung habe die Erarbeitung dieses Konzeptes dem Magistrat aufgegeben. Das Ticketing sei auf neue Füße gestellt worden. Bedingt durch das neue System, seien Fehlerquellen nicht mehr offen. Ferner sei das System auf zeitnahe Basis umgestellt worden. Ticketcorner verhalte sich, wie in der Vorlage dargestellt, konstatierte Herr S p i e g e l h a l t e r. Er stelle eine angenehme Zusammenarbeit fest. Evtl. sei noch der Kartenverkauf an der Abendkasse zu optimieren.

Bei Ticketcorner würden alle Vorgänge dokumentiert. Die Risikoverlegung in das Haus Ticketcorner gefalle ihm, resümierte AV T s c h a k e r t. Zur Frage von Stv. Z e i s e r hinsichtlich der Finanzierung des Kartenvorverkaufs wurde bestätigt, dass dies über die Provision geschehe.

Der Ausschuss nahm die Vorlage zur Kenntnis.

TOP 4
1227/09
Umsetzung des Projektes „Stolpersteine gegen das Vergessen“ in Wetzlar

Stv. Manfred W a g n e r erinnerte daran, dass im Jahre 2007 der Kultur-, Freizeit- und Partnerschaftsausschuss eine Empfehlung ausgegeben habe, dem die Stadtverordnetenversammlung gefolgt sei. Mit Schreiben vom 19.05.2008 habe der Magistrat seine Einschätzungen mitgeteilt. Der Antrag sei durch weitere Anfragen komplettiert worden.
Er frage sich, so Stv. W a g n e r, wie in den Fällen umzugehen sei, wo keine Angehörigen und Nachfahren mehr ermittelt werden konnten und wo die Nachfahren gegen die Verlegung der Stolpersteine votierten. Es sei zu entscheiden, wie man damit umgehe. Wetzlar stünde es sehr gut an, sich in die Kette der Städte einzureihen, wo schon Stolpersteine verlegt seien. Deshalb bitte er um Zustimmung zur Vorlage.

Namens der CDU-Fraktion führte Stv. A d a m i e t z aus, die CDU-Fraktion begrüße es sehr, dass die Erinnerung an die Geschehnisse in der Zeit des Nationalsozialismus wachgehalten werden solle. Die Verlegung der „Stolpersteine gegen das Vergessen“ werde unterstützt. Die künstlerische Aufarbeitung dieses Themas begreife man als Möglichkeit des Denkanstoßes zur Ergänzung der historischen Aufarbeitung. Er verweise auf die Bücher von Herrn Porezag und das Projekt, welches derzeit vom Geschichtsverein umgesetzt werde. Dass man über diese spezielle Art des Gedenkens geteilter Auffassung sein könne, sei der CDU-Fraktion klar gewesen. Auch, dass die Nachfahren der Opfer ihr Einverständnis zur Verlegung geben müssten sowie des Zustandekommens des Projektes im öffentlichen Einklang, weil durch Verlegung der Steine auch Belange der Grundstückseigentümer tangiert würden und eine Verlegung gegen deren Willen kontraproduktiv sei. Deshalb sollen nach Meinung der CDU-Fraktion auch die Eigentümer in den Prozess mit eingebunden werden.

Was die offensive Einbeziehung der Bürger unter Federführung der Stadt anbelange, sei die CDU der Auffassung, dass dies ein ureigenstes Betätigungsfeld bürgerlichen Engagements sei und nicht von der Stadt vorgegeben werden solle. Dies heiße aber nicht, dass die Stadt keine Unterstützung gewähre. Die CDU-Fraktion bringe daher folgenden Änderungsantrag ein:

„1. Der Magistrat wird aufgefordert, seine Zustimmung zur Verlegung von sogenannten „Stolpersteinen gegen das Vergessen“ des Bildhauers Gunter Demnig im öffentlichen Verkehrsraum vor solchen Liegenschaften ehemaliger jüdischer Bürger in Wetzlar zu erteilen, wo Verwandte bzw. Nachkommen dieser Bürger ausdrücklich ihre Zustimmung zur Verlegung von Stolpersteinen erteilt und die heutigen Grundstückseigentümer keine Bedenken erhoben haben.

2. Der Magistrat wird aufgefordert, die insoweit konkretisierten Flächen öffentlich bekannt zu machen, auf die Verlegungsmöglichkeit von Stolpersteinen hinzuweisen und - falls Spender für die Verlegung von Stolpersteinen sich melden - diese bei der Durchführung der Maßnahme in Kooperation mit dem Bildhauer Gunter Demnig zu unterstützen.

3. Der Magistrat wird im Zusammenhang mit der möglichen Verlegung von Stolpersteinen über das Historische Archiv die begleitende Information anbieten, um den historischen Kontext der Kunstaktion zu verdeutlichen."

Im Verlauf der eingehenden Diskussion trat Stv. W a g n e r dafür ein, Stolpersteine auch im öffentlichen Raum zu verlegen, wenn keine Nachfahren mehr vorhanden seien.

Er sei der Auffassung, so Stv. Dr. T e i c h n e r, der Begriff „Opfer" müsse genauer definiert werden. Dies in Bezug auf Juden, Homosexuelle und politisch Verfolgte. Dabei sei auch zu klären, ob nur von den Nazis getötete oder auch überlebende Verfolgte einen Stolperstein bekommen sollten. Er denke dabei auch an Gruppen wie Roma, Gewerkschafter u. a., stellte Stv. W a g n e r fest. Er frage sich jedoch, warum in Wetzlar die Ablehnung der Nachfahren so hoch sei. In direkter Beantwortung merkte OB D e t t e an, dass der verfasste Bericht völlig neutral gewesen sei. Dies gelte auch für die Fragestellung.

Bezogen auf den Gesamtzusammenhang zeigte sich Stve. Z e i s e r verwundert darüber, warum sich in Wetzlar die Entscheidung so lange hinziehe und warum es Diskussionen bezüglich der Verlegung der Steine im öffentlichen Raum gebe. Der Kultur des Gedenkens werde in Wetzlar ein breiter Raum gegeben, so OB D e t t e. Deswegen gebe es in Wetzlar hierüber Diskussionen. Nach ihrem Verständnis, merkte Stve. Z e i s e r an, habe die SPD sich gerade für die Stolpersteine eingesetzt. Das Gleiche gelte nach ihrer Auffassung auch für Stv. Adamietz. Ergänzend merkte jedoch Stv. A d a m i e t z an, eine wirklich historische Aufarbeitung sei anders geartet.

Eine Differenzierung der Opfer halte er für nicht dienlich, teilte AV T s c h a k e r t mit. Die Opfer seien eher in ihrer Gesamtheit zu sehen. Er vertrete dazu die Auffassung von Stv. Wagner. Stv. W o l f äußerte sich dahingehend, es sei die Frage, ob die Nachfahren wichtiger seien. Er halte die Bewusstseinserinnerung für primär, deswegen finde er es positiv mit dem „kleinen Nenner" anzufangen. Dies sei kein Problem, wenn man sagen werde, dass man jetzt beginnen könne.

Sechs Zustimmungen seien vorhanden, äußerte sich Stv. W a g n e r. Die Frage sei weiterhin, wie man damit umgehe, wo keine Nachfahren mehr vorhanden seien. Hinsichtlich der Finanzierung gehe er davon aus, dass dies durch Spenden geschehe. Er vertrete die Auffassung von Stv. Wolf, so OB D e t t e, dass man beginnen solle. Bei Ablehnung von Grundstückseigentümern, hätten diese Gründe zu nennen. Er werbe für eine einvernehmliche Lösung, deswegen sollte die Angelegenheit in den Fraktionen nochmals erörtert werden. Frau W a g n e r vom Seniorenrat berichtete, dass sie vor einem Stolperstein gestanden habe und dies als eine besondere Situation, die sie sehr bewegt habe, empfunden habe.

Ihn störe, so Stv. R u p p, dass die Aktion kommerziell sei. Ferner entstehe damit der Eindruck, dass bisher in Wetzlar nicht oder wenig getan worden sei, an die Verfolgten der Nazidiktatur zu erinnern. Dem sei nicht so. Dabei erinnere er an die Arbeit des Ehepaares Ebertz. Möglicherweise werde damit Geld verdient, stellte Stv. W a g n e r fest. Ihm sei

die Generationenbegegnung mit dem Geschehenen wichtig. Auf die Kommerzialisierung zurückkommend machte Stv. W a g n e r auch darauf auf-merksam, dass Herr Demnig ausgezeichnet worden sei. Den Grundstückseigentümern, führte Stv. W a g n e r ferner aus, dürfe man nicht das Gefühl der Entscheidung geben. Auch trete er ein, bis zur Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 21./22.04.2009 einen gemeinsamen Vorschlag zu erarbeiten.

Bei allem Eifer, stellte Stv. A d a m i e t z fest, solle man sich davor hüten zu sagen, „das ist öffentlicher Raum, da machen wir, was wir wollen“. Er finde den Vorschlag von Stv. Wagner gut und sachgerecht, befand OB D e t t e. Hinsichtlich der Verfahrensweise rege er an, die Hauseigentümer zu befragen und sich mit deren Argumentation auseinanderzusetzen und anschließend in den Fraktionen zu erörtern. Für ihn, so Stv. N o a c k, lasse das Wort „einbinden“ alles offen. Bezüglich des „Hürdennehmens“ war Stv. W o l f der Auffassung, wenn die Bewohner die richtigen Informationen bekämen, könnten diese beseitigt werden.

AV T s c h a k e r t konstatierte, die Entscheidung liege bei der Stadtverordnetenversammlung. Die Vorlage bleibe im Geschäftsgang.

TOP 5
1255/09
Städtische Museen Wetzlar
Eintrittsbefreiung für Wetzlarer Schüler

Stv. A d a m i e t z betonte, es gehe nicht um Sponsoring, sondern um die Öffentlichkeitswirkung. Zum Antrag führte OB D e t t e aus, hierzu müsse eine Änderung der Gebührenordnung herbeigeführt werden, deshalb plädiere er für die Einführung im zweiten Halbjahr des Jahres 2009. Hinsichtlich der Besucherzahlen nannte Frau Dr. E i c h l e r die entsprechenden Daten, unterteilt nach Gruppen und Einzelbesuchern. Im Gesamtzusammenhang machte OB D e t t e ferner darauf aufmerksam, dass das Viseum und das Reichskammergericht nicht alleine von der Stadt betrieben werden, deshalb müssten mit diesen beiden Einrichtungen noch Gespräche geführt werden.

Stv. R u p p fand die Begründung der Antragstellerin „schmalbrüstig“. Er halte demgegenüber die Aussage von Stv. Adamietz für treffend. Stv. Manfred W a g n e r unterstrich, dass die SPD den Antrag begrüße und unterstützen werde. Auch Stv. W o l f sah die Sache positiv. Vielleicht solle man eine redaktionelle Änderung vornehmen, so AV T s c h a k e r t, und zwar den Beschlusstext dahingehend zu ändern:

„Der Magistrat wird aufgefordert zu veranlassen, dass Wetzlarer Schulklassen, die im Rahmen ihres Unterrichts die städtischen Museen besuchen, **soweit als möglich** vom kostenpflichtigen Eintritt befreit werden.“

Abstimmung mit o. g. Änderung: 11.0.0

TOP 6
1271/09

Einführung eines Stadtpasses

- Auf die den Ausschussmitgliedern verteilte Änderung des Antragstextes wurde verwiesen (siehe Anlage) -

Dieses sozialpolitische Thema sei im Sozial-, Jugend- und Sportausschuss ausführlich diskutiert worden. Hochgerechnet auf das Marburger Modell handele es sich um einen Kostenaufwand von 180.000,00 €. Auch drehte sich die Diskussion in diesem Ausschuss um den Verwaltungsaufwand. Über eine Mehrheit würde er sich freuen. Die abschließende Diskussion werde in der Stadtverordnetenversammlung geführt, gab Stv. Manfred W a g n e r zur Kenntnis.

Stve. Z e i s e r äußerte Bedenken wegen des „Outings“ des eigenen sozialen Zustandes. Die Diskussion bestehe darin, so Stv. W a g n e r, dass viel gemacht werde, aber dies nicht für viele zugänglich sei. Dies sei auch eine Stolzfrage. Auf Nachfrage von Stv. R u p p, welche Städte einen Stadtpass eingeführt haben, äußerte sich Stv. W a g n e r, es handele sich um eine bunte Palette, auch mit politisch verschiedenen Führungen. Auf die Nachfrage von Stv. W o l f hinsichtlich der Behandlung im Rahmen des öffentlichen Personennahverkehrs formulierte OB D e t t e, dass es hier keinen Sondertarif geben könne. Demgegenüber sprach sich Stv. W a g n e r dafür aus, man könne dies durch Gutscheine ausgleichen. Wenn ein gutes Handling vorhanden sei, konstatierte Stv. N o a c k, könne man darüber reden. Stv. W a g n e r betonte, dass er noch keine Handlungsvorschläge gemacht habe. OB D e t t e wies darauf hin, dass es sich bei dem Stadtpass um eine zusätzliche freiwillige Leistung handeln würde. Er erinnere in diesem Zusammenhang an die finanziellen Spielräume und die gegenwärtige Finanzlage.

Nach Auffassung von AV T s c h a k e r t gehe es lediglich um eine vorbereitende Beschlusslage, d. h. um einen Handlungsauftrag. Die endgültige Beschlusslage solle nach Vorlage der Antwort des Magistrats erfolgen. Von der Konzeption her könne man sich das wünschen, merkte Stv. A d a m i e t z an. Finanziell sei es jedoch im Moment nicht leistbar. Er hoffe, so Stv. W a g n e r, dass es nicht mehr Menschen werden, die die hier beschriebenen Leistungen in Anspruch nehmen müssten. Es frage sich jedoch, wo sollen Schwerpunkte gesetzt werden. Er bat, den Handlungsauftrag zu erteilen.

Abstimmung über den Antrag gemäß geänderter Fassung: 4.4.3

TOP 7
1267/09
Hessischer Bibliothekstag am 11.05.2009 in Wetzlar

Er finde es erfreulich, befand AV T s c h a k e r t, dass ein solches Ereignis in Wetzlar stattfinde. Bei den Veranstaltungen, wies Stv. R u p p hin, vermisse er die Phantastische Bibliothek. Generell führte OB D e t t e aus, dass der Hessische Bibliothekenverband Träger der Veranstaltung sei. Die Phantastische Bibliothek solle durch einen Infostand vertreten sein.

Der Ausschuss nahm die Vorlage zur Kenntnis.

TOP 8
1268/09
Tätigkeitsbericht der Stadtbibliothek Wetzlar 2008

OB D e t t e wies darauf hin, dass es sich um das bisher beste Ausleihergebnis handele. Auf Nachfrage von AV T s c h a k e r t erläuterte Frau S t a u f e r die einzelnen Bereiche und machte darauf aufmerksam, dass der Boom bei den Hörbüchern ungebrochen sei.

Der Ausschuss nahm die Vorlage zur Kenntnis.

TOP 9
Verschiedenes

Ausstellungsprogramm 2009

Herr G e r n e r erläuterte die Programmübersicht. OB D e t t e führte ergänzend aus, dass interessante Ausstellungen stattfinden werden und machte besonders auf die Sonderausstellung der Artothek aufmerksam.

Heckel-Gemälde/Ansicht von Wetzlar

Nach Verhandlungen mit dem Hessischen Fußballverband habe man erreicht, dass dieses Gemälde mit einem Wert von 50.000,00 DM für vier Jahre als Leihgabe zur Verfügung gestellt worden sei. Der bisherige Standort sei die Sportschule in Grünberg gewesen. Auf Nachfrage von Stv. W o l f berichtete OB D e t t e, bei dem Gemälde habe es sich um ein Geschenk der Hessischen Landesregierung anlässlich der Einweihung der Sportschule in Grünberg im Jahre 1955 gehandelt.

Neubürgerempfang 2009

Die dort ausgelegte Broschüre, merkte Frau W a g n e r (Seniorenrat) an, habe keinen Hinweis auf Seniorenprogramme gegeben. Sie werde zusammen mit Frau Wind dazu etwas einreichen. Die Sache werde geprüft, führte OB D e t t e aus.

Ochsenfest 2009

Die Vorsitzende des Seniorenrates, Frau W a g n e r, fragte nach den Zufahrtsmöglichkeiten zu den Veranstaltungen. OB D e t t e wies auf die Möglichkeit hin, dass eine Zufahrt bis zum Schießstand bestehe. Er werde die Frage jedoch an das Organisationskomitee weitergeben.

Aufzug Musikschule

Nach Anfrage von Stv. R u p p erläuterte OB D e t t e, die Vorstellung des Fachamtes sei noch im Gange, weil das Landesamt für Denkmalschutz wenig Bewegung zeige.

Sitzungen des Kultur-, Freizeit- und Partnerschaftsausschusses in den Stadtteilen

Stv. R u p p erinnerte an den Besuch der Stadtteile. Hierzu teilte AV T s c h a k e r t mit, die nächste Sitzung werde in Steindorf stattfinden.

Stadt 2010

Stv. R u p p bemängelte, dass Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft zur offiziellen Vorstellung des Films nicht eingeladen worden seien. Stve. C l a a s stimmte dem zu. OB D e t t e bat Herrn Gerner darauf zu achten, dass zukünftig Miglieder der Arbeitsgemeinschaft zu Veranstaltungen eingeladen werden.

Begehbarkeit alter Pflastersteine

Stve. Z e i s e r interessierte den Sachstand zu erfahren. Hierzu gab OB D e t t e die entsprechenden Informationen und führte ferner aus, dass nach Auskunft des Fachamtes auf dem Kornmarkt keine Kehrmaschine im Einsatz sei. Stv. W o l f berichtete vom Einsatz der Kehrmaschinen in der Altstadt. Besonders für ältere Menschen sei die Begehung der Verlängerung der Alten Lahnbrücke bis in die Langgasse eine Zumutung, merkte Stve. C l a a s an. Stv. N o a c k wies auf eine spezielle Verfugung hin, die in Wetzlar nicht genutzt werde. Diese Methode sei in Bayern bei der Sanierung von Schlössern angewandt worden. Er bitte um nochmalige Prüfung.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorlagen, schloss AV T s c h a k e r t den öffentlichen und eröffnete den **nichtöffentlichen Teil** der Beratungen.